№ 129.

25ster Jahrgang.

Mittwoch, den 6. Juni 1855.

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7—8 Uhr. **Inserate** aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: **Langgasse 35**, Hofgebäude.

Man abonnirt für **1 Thlr.** vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, 4. Juni. (Tel. Dep.) Heute Mittag 1 Uhr wurde die funfzehnte Konferenz-Sitzung abgehalten. Dem Vernehmen nach, war es, wie bekanntlich erwartet gewesen, die formelle Schluß-Sitzung. Weiteres ist noch unbekannt.

Der Wiener Correspondent des „Czas" sagt in Beziehung auf die letzten Ausgleichungsvorschläge: sie seien keine anderen, als die, mit welchen Herr Drouyn de l'Houys nach Paris zurückgekehrt ist. Das Wichtigste darin sei die Erklärung, daß Oesterreich die vier Punkte als unzertrennliche betrachte, und daß es dem Vertrage vom 2. Dezember treu bleiben werde. Die ablehnende Antwort Frankreichs ist am 31. Mai, diejenige Englands am 1. Juni in Wien eingetroffen. Graf Walewski erklärt, auf die Vermittelungs-Propositionen nicht eingehen zu können, soll aber sonst in einem „sehr erbaulichen Tone" gehalten sein. Die Antwort des englischen Kabinets soll sich dem Geiste der französischen anschließen.

Die „Oesterr. Z." enthält folgende telegraphische Nachricht aus **Bukarest** vom 31. Mai: Sämmtliche mit Getreide beladene Schiffe, welche von Ibraila und Galacz abgegangen waren, worunter zumeist griechische Fahrzeuge, sind von den Russen bei Tschetal angehalten worden. Man hatte auf den Schiffen Lieferungs-Kontrakte für London gefunden und deshalb an General Lüders berichtet. Die Handelswelt ist in großer Bestürzung; die traurigsten Maßregeln und Konsequenzen werden befürchtet.

Aus **Varna** vom 31. Mai wird der „Times" telegraphirt: Am 24. Mai nahmen die Franzosen in der Stärke von 35,000 Mann eine Rekognoszirung über die Tschernaja vor und errichteten ein Lager zu Tschorgun. 2000 Mann des türkischen Kontingents sind angekommen. Die Franzosen haben zu Kertsch 1000 Ochsen erbeutet. Gegenwärtig befinden sich 24 Dampfer der Verbündeten im Asowschen Meere.

Am 17. ritt Lord Raglan mit General de la Marmora zu den Laufgräben bis in die vorderste Parallele, um ihm die verschiedenen Positionen zu zeigen. Bei ihrem Heimritte wurden sie von den Russen erspäht, und mit vollwichtigen Kugeln salutirt. Lord Raglan nahm wie gewöhnlich keine Notiz davon und ließ sich in seinen Erörterungen nicht im geringsten stören. Die Armirung der vorgeschobenen englischen Batterien dauert ununterbrochen fort. Die schweren Mörser werden alle in die vorgeschobene Parallele eingeführt; es ist dies eine schwere Arbeit, denn jede Plattform wiegt ihre 60 Centner. Die Russen arbeiten fleißig auf der Nordseite, und errichten jetzt vor den Augen der Franzosen am andern Ufer der Tschernaja, gegenüber dem östlichen Winkel des Plateaus, eine Batterie.

London, 4. Juni. (Tel. Dep.) In stattfindender Parlaments-Sitzung erklärt Palmerston, daß die Wiener Konferenzen heute schließen werden. Die englische Regierung widerspricht der Behauptung Rußlands, daß England das Prinzip — neutrale Flagge schütze neutrales Gut — verletze. Die abgebrochene Debatte über die Kriegsfrage wird fortgesetzt. Die meisten Redner sprechen im kriegerischen Sinne. Molesworth zumal vertheidigt als Minister die Fortführung des Krieges. Bei Absendung dieser Depesche um Mitternacht haben nur drei Redner zu Gunsten des Friedens gesprochen. Die Debatte wird wahrscheinlich auf morgen vertagt.

— Admiral Dundonald erklärt heute in einem offenen Schreiben, Rücksichten für das Interesse Euglands hielten ihn einstweilen noch zurück, seine Zerstörungspläne zu veröffentlichen. Er warne mittlerweile die Regierung, die seine Pläne nicht gehörig prüfen lasse, vor dem unausbleiblichen Verfalle der britischen Seemacht; und unausweichlich sei er, wenn fremden Seeleuten noch ferner die englische Küstenschifffahrt eingeräumt bleibt. „Jeder Mensch, — so schreibt der greise Admiral — hält jeden Menschen für sterblich, nur sich selbst nicht." So geht es auch den Völkern. Ich habe 33 spanische Linienschiffe unter Segel gesehen, darunter 7 Dreidecker, lauter prachtvolle Schiffe in voller Seemanns-Ausstattung, und heute sind die Flotten, Matrosen und Kolonieen Spaniens, sein Handel und seine Bedeutung verschwunden. Gewiß, die Spanier vertrauten dazumal so fest auf die Ewigkeit ihrer Macht, dachten so ungläubig über die Folgen von Energiemangel, Unentschlossenheit und anderer wesentlicher Eigenschaften, wie wir heut zu Tage zu denken scheinen. Kriege sollten durch wirksame Maßregeln beendigt werden. Eine unwiderstehliche Kraft kann gemildert werden in ihren Folgen, wenn dem Feinde die Mittel geboten werden, sich aus seinen befestigten Plätzen zu retten; eine mißverstandene Philantropie sollte uns andererseits nicht verleiten, Festungswerke zu schonen, die uns trotzen und andere Angriffe zu Schanden machen. Es ist aus diesem Briefe eben so wenig wie aus seinen früheren klar, ob die Regierung seinen Plan hintansetzt, weil er ihr unausführbar scheint, oder weil dessen Ausführung zu viel Blut kosten würde. Lord Dundonald deutet zwar an, man möge die Garnisonen von Kronstadt ꝛc. früher abziehen lassen, bevor man das Zerstörungswerk ihrer Festungen begänne. Diese Idee ist aber offenbar einem wirren Kopfe entsprungen. Werden die Russen Kronstadt im Stich lassen auf die bloße Versicherung Englands hin, daß es dem Untergange gewidmet sei? Schwerlich denkbar. Ziehen sie wirklich gläubig ab, dann braucht es wieder keiner neuen, schrecklichen Methode, die von ihren Vertheidigern entblößten Werke wegzunehmen, zu besetzen oder zu zerstören.

— Dem „Morning Advertiser" zufolge befinden sich gegenwärtig in London 137 Werbe-Bureaux außer dem Haupt-Bureau in Duke Street, Westminster. Davon sind 19 für die Kavallerie und 105 für die Linien-Infanterie bestimmt. Es werden im Durchschnitt wöchentlich an 500 Mann angeworben.

Die englischen Korrespondenzen sprechen sich sämmtlich höchst vortheilhaft über die Piemontesen aus, und wissen nur etwa auszusetzen, daß die mit Wachsleinwand überzogenen Hüte der Bersaglieri mit dem großen Federbusch aus schwarzen Hahnenfedern sich etwas zu romantisch, auch wohl fast banditenhaft ausnehmen. Lord Raglan empfing den General de la Marmora mit seinem Stabe mit großer Auszeichnung. Es waren mehrere Touristen im Lager angekommen, wo sie jedoch nur geringe Bequemlichkeit finden. Herr Soyer giebt sich Mühe, die englische Kochmethode auf einen, eines civilisirten Heerlagers würdigen Standpunkt emporzuheben. — Ueber die schwere Hitze wird allgemein geklagt.

Die piemontesische Regierung hat Nachrichten aus der Krim, die bis zum 26. Mai reichen, veröffentlicht. Am 25. hatten die piemontesischen Truppen bei Kamara, am äußersten rechten Ende von Balaklava, ein Lager bezogen. Links stand ein französisches Corps, in der Arrieregarde ein türkisches Reservecorps. Bis zum 25. hatten die Piemontesen noch an keinem Kampfe Theil genommen. Im Arsenal wird an der Anfertigung von 74 Kanonen eifrigst gearbeitet.

Paris, 31. Mai. Der Kaiser korrespondirt jetzt häufig und vermittelst des elektrischen Drahtes von seinem mit Plänen und Karten der Krim bedeckten Zimmer aus direkt mit dem Gevefal Pelissier. Man glaubt hier, daß dieser die Absicht habe, die jetzt eingenommene Stellung an der Tschernaja zu einem Feldzuge in der Krim zu benutzen, ehe er an einen Angriff auf Sebastopol selbst denkt. Derselbe würde ein kurzer aber energischer sein. Man citirt in dieser Hinsicht einen von ihm an den Kaiser gerichteten Brief, worin er diesen seinen Entschluß in folgender, großes Vertrauen athmenden, originellen Weise ausdrückt: „Sire — schreibt er unter den Mauern von Sebastopol

— den Soldaten fehlt es an Luft, den Pferden an frischem Grase, man findet solches in den Kirchhöfen nicht, wir brechen auf, um das Gewünschte zu suchen."

Paris, 5. Juni. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur" meldet aus Kertsch vom 31. Mai: Das Geschwader des Admirals Lyons hat Genitschi (gegenüber der Landzunge von Arabat) bombardirt, die russische Garnison vertrieben, die Magazine und 90 mit Proviant für die russische Krimarmee beladene Schiffe zerstört.

Petersburg, 31. Mai. In einem Ukase Sr. Kaiserl. Majestät an den Dirig. Senat vom 19. Mai 1855 ist besagt: Indem Wir die kleinrussischen Kosaken der Gouvernements Poltawa und Tschernigow unter den gegenwärtigen außerordentlichen Umständen in die allgemeine Landesbewaffnung zum temporären Dienst zum Schutze des Glaubens, des Thrones und des Vaterlandes einberufen, befehlen Wir aus ihnen 6 Kosakenregimenter zu Pferde zu bilden. — Der stellvertretende Kronstädter Militär-General-Gouverneur, Ingenieurgeneral Dähn, theilt mit, daß am 27. Mai Abends die feindliche Flotte in der Stärke von 13 Schraubenschiffen, 1 Corvette, 2 Dampfern und 7 Kanonirboten bei Dolgoi-Noß, in der Nähe von Krasnaja-Gorka, sich vor Anker legte. In Kronstadt steht Alles vortrefflich.

Wien. Der Kaiser hat befohlen, daß die vor Kurzem von zwei österreichischen Offizieren gemachten Verbesserungen in der Schußwaffe allgemein eingeführt werden sollen, und sind den ärarischen Gewehrfabriken bereits sehr umfassende Aufträge zugegangen, die in verhältnißmäßig kurzer Zeit effektuirt sein müssen. Das in seiner Konstruktion verbesserte Gewehr wird den Namen „Dornflinte" führen, und soll der französischen Miniébüchse und dem preußischen Zündnadelgewehr jedenfalls gleichstehn, wenn es dieselben nicht gar übertreffe.

Paris, 31. Mai. Der „Moniteur" macht bekannt, daß vom 2. Juni an gerechnet die Industrie- und Kunstausstellung alle Tage der Woche von 11 Uhr bis 5½ Uhr geöffnet sein wird. Die Eintrittspreise sind für die Tage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend zu 1 Fr.; Freitag zu 5 Fr. und Sonntag zu 20 Centimes festgestellt. Die mit Karten und Saison-Billets versehenen Personen haben von 9 bis 11 Uhr Zutritt zu den Sälen. — Man versichert, gegen den Schluß der Ausstellung werde der Kaiser im Kreuzschiff des Industriepalastes ein Riesen-Festmahl veranstalten, zu welchem alle Arbeiter, die an dem Bau zur Vollendung der Tuilerieen und des Louvre beschäftigt und bei dem Industrie-Palaste thätig waren, geladen werden sollen. Es wäre dies das Seitenstück zu dem Festmahle, welches Napoleon I. der Garde gegeben. Es müßten dazu beiläufig 9 bis 10,000 Arbeiter geladen werden. — In der Preußischen Industrie-Ausstellung befindet sich eine Kreuzblume des Kölner Domes, ein wahres Meisterstück. Der Prinz Napoleon fand indeß, daß dieses große Stück keinen guten Effekt machte und wollte dasselbe in einer Seitengallerie aufstellen lassen. Der Preußische Kommissar, Regierungsrath Stein, protestirte jedoch gegen diese Anordnung des Prinzen. Letzterer bestand zuerst auf seinem Befehl, gab aber zuletzt nach, weil ihm Herr Stein erklärte, daß, falls man nicht die Säule an ihrem Platze lassen würde, alle Preußischen Produkte von der Ausstellung zurückgezogen werden würden.

London, 2. Juni. Die Königin hielt gestern einen Hof im Buckingham-Palaste. Graf Persigny hatte seine erste Audienz bei Ihrer Majestät und überreichte seine Beglaubigungs-Papiere. Abends war Hofball zu dem 1900 Personen geladen waren. Die Königin tanzte die erste Quadrille mit dem Grafen Persigny.

Alexandria, 19. Mai. Man berichtet den „Times" unter diesem Datum: „Said Pascha hat die nöthigen Befehle zum Bau einer Eisenbahn durch die Wüste zwischen Kairo und Suez (eine Entfernung von 84 engl. Meilen) ertheilt. Die Schienen wird England liefern, und die französischen Ingenieure des Vicekönigs werden die Arbeiten leiten. In ungefähr 3 Jahren wird hoffentlich die Bahn fertig sein, und der Weg zwischen den beiden Meeren, welcher jetzt eine mühselige Reise von mehr als 2 Tagen erfordert, wird dann in 10—12 Stunden bequem zurückgelegt werden können.

Kopenhagen, 1. Juni. Auf Vorstellung des Marine-Ministers ist eine Kgl. Resolution wegen Schleifung der Festung Christiansö erfolgt. Indessen soll das Ministerium am Eingange des Hafens ein kleineres Fort errichten zu lassen beabsichtigen.

Helsingör. Dem hiesigen Handlungshause Rainals und Deacon, welches im vorigen Jahre die alliirte Flotte mit Proviant zum Werthe von ungefähr 600,000 Pfund Sterling versehen hatte, ist auch in diesem Jahre die Verproviantirung der englischen Flotte zugeschlagen worden, von welcher Summe wohl ungefähr 25 pCt. als reine Einnahme berechnet werden können. Demgemäß würde die erwähnte Firma die nach unseren Verhältnissen enorme Summe von ca. 1,350,000 Thlrn. realisirt haben. Die französ. Regierung läßt dagegen die Verproviantirung ihrer Kriegsschiffe durch eigene Agenten und Kommissionäre betreiben.

Schwurgerichtshof zu Danzig.

Die zweite Sitzung am 5. Juni bietet wenig Interessantes, daher in gedrängter Kürze nur Folgendes: Die schon vielfach wegen Diebstahls bestraften Arbeiter Schober, Eisenmann und Zimmermann haben gemeinschaftlich einen Diebstahl bei dem Restaurateur Richter auf dem Langenmarkte verübt, indem sie durch Oeffnen des Fensters in die Küche gestiegen. Das Verdict der Herren Geschworenen lautete für alle drei der That und der Theilnahme für Schuldig; demnach wurde Schober mit 5 Jahren, Eisenmann mit 3 Jahren und Zimmermann mit 1 Jahr Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und in die Kosten verurtheilt. — Der zweite Fall bringt den ebenfalls mehrmals wegen Diebstahl bestraften Arbeiter Bark auf die Anklagebank, diesmal wegen schwerer und leichter Körperverletzung seiner Kameraden Bonack und Zorn. Beide sind jedoch verstorben. Die Hrn. Geschworenen können aus der Verlesung der Akten der Voruntersuchung die Ueberzeugung der Schuld des Angeklagten nicht gewinnen, deshalb lautet ihr Ausspruch auf „Nichtschuldig". In Folge dessen spricht der Gerichtshof den Bark frei und befiehlt dessen sofortige Freilassung, falls er nicht wegen anderer Verbrechen verhaftet bleiben muß.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 6. Juni. In den Frühstunden des letztvergangenen Trinitatis-Sonntages verschied nach kurzem Krankenlager der Prediger der hiesigen kleinen evangelisch-polnischen Gemeinde zu St. Annen, Herr Christoph Cölestin Mrongovius, Ritter des rothen Adlerordens 4ter Kl, in dem hohen Alter von beinahe 91 Lebensjahren. Der Verstorbene wurde zu Hohenstein am 19. Juli 1764 geboren, erhielt nach vollendetem Studium ein Rectorat in Königsberg und trat den 20. Mai 1798 sein hiesiges Predigtamt an. Unermüdlich war er in dem Studium der litthauischen, russischen und besonders der polnischen Sprache. Eine lange Reihe von Jahren war der Entschlafene Lehrer der polnischen Sprache an der hiesigen höheren Bürgerschule zu St. Johann und als sein hohes Lebensalter ihm den weiten Weg nach der Schulanstalt beschwerlich machte, richtete er in seiner Wohnung ein besonderes Lehrzimmer ein, da er sich von seiner Lieblingsbeschäftigung, dem Unterrichte in der polnischen Sprache, nicht trennen konnte; außerdem hatte er täglich, bis wenige Tage vor seinem sanften Dahinscheiden, Männer, namentlich Theologen, um sich, die sich in den slavischen Sprachen vervollkommnen wollten. Sein von ihm herausgegebenes polnisch-deutsches und deutsch-polnisches großes Lexikon und seine anderen polnischen Lehrbücher haben in Deutschland wie in Polen und Rußland den weitverbreitetsten Ruf. Noch im vorigen Jahre hatte er ein neues litthauisches Lehrbuch erscheinen lassen. Mit seltener Kraft und Geistesfrische hatte Gott seinen Körper ausgestattet; noch am letzten Pfingstfeste sprach er zu seiner Gemeinde und selbst an seinem Todestage war er Willens vor dem Altare das Gebet zu halten. Friede seiner Asche!

— Heute Nachmittag wurde im Königl. Landpackhof ein vollständig geschlachteter Ochse mit Fett und Fell verauctionirt, der in der verflossenen Nacht von einem Gesellen der Fleischermeister-Wittwe Klein auf einem mit Stroh bedeckten Wagen durchs Olivaer Thor geschmuggelt werden sollte. Der Frau Klein erwächst durch diese Contravention ein Verlust von mehr als 200 Thlr., da dieselbe den Ochsen mit 100 Thlr. bezahlt haben soll und die Steuer und der vierfache Strafbetrag mehr als diese Summe beträgt.

— Durch Allerhöchste Kab.-Ordre vom 21. v. M. ist bestimmt worden, daß vom 1. Juli dieses Jahres ab in allen Provinzen des preußischen Staates gleichmäßig die Gebühren für ein Extra-Postpferd mit 12½ Sgr. und für ein Estafetten- und Courier-Pferd mit 17½ Sgr. auf die Meile erhoben werden.

— Das Gedächtniß des Märtyrertodes des heiligen Bonifazius († den 5. Juni 755 bei Sockingen) wird kirchenregimentlicher Anordnung zufolge auch in unserer evangelischen Landeskirche begangen werden. Eine besondere gottesdienstliche Feier ist dafür nicht angeordnet; vielmehr soll nach Bestimmung des evangelischen Oberkirchenrathes entweder der erste oder der zweite Sonntag nach Trinitatis dazu benutzt werden, das Andenken des großen Apostels der Deutschen zu begehen, den die neuere Geschichtschreibung nicht mit Unrecht zugleich als den Begründer Deutschlands auch in nationaler und politischer Beziehung darstellt.

Thorn. Die städtische Kommission für die Eisenbahn- und Brücken-Angelegenheit machte durch ihren Referenten, Herrn Gall, in der Stadtverordneten-Sitzung vom 25. Mai c. den Vorschlag 300,000

Thlr. mit dem Vorbehalt, daß die Kreise Thorn und Straßburg zu gleichem Zwecke 200,000 Thlr. aufbringen, dem Staate zur Ausführung der Eisenbahn nebst fester Brücke bei und einem Bahnhofe in Thorn, und zwar in der Weise zu geben, daß das erste Drittel bei Beginn, also 100,000 Thlr. im Jahre 1856, das zweite Drittel bei Ausführung der Brückenpfeiler, also 100,000 Thlr. im Jahre 1860, endlich das letzte Drittel bei Beendigung der Bauten, also 100,000 Thlr. Ende 1864 in 4prozentigen, mit 1 pCt. zu amortisirenden Stadt-Obligationen al pari herzugeben. — Gesetzt, diese Vorschläge werden allerseits angenommen, so würde hiernach die Stadt Thorn 1856 das erste Drittel baar mit 100,000 Thlr. und, da die Kommune Thorn nahezu ein Viertel der vom Kreise Thorn von seinen Obligationen zu zahlenden Zinsen, die im Jahre 1856 von 90,000 Thlr. Kapital 2000 Thlr. an Zinsen und Amortisationen übernehmen muß, noch pro 1856 500 Thlr. und pro 1857 die gleiche Summe, mithin in Summa 101,000 Thlr. bis 1857 zu zahlen haben. — Zur Deckung dieser Summe wolle man die Steinorter Forst von 4000 Morgen verkaufen. Sie dürfte mindestens 120,000 Thlr. werth sein. Es wird dies zwar bestritten, aber man knüpfe behufs Verkaufs der Forste durch Ausgebot Unterhandlungen an, da Kauflustige nicht fehlen; der Werth wird sich so alsbald übersehen lassen und dürfte leicht höher, als niedriger ausfallen. (Th. W.)

Marienburg, 4. Juni. Noch immer ist keine Aussicht vorhanden, den Bruch bei Montau einzufangen, obgleich die Regierung Alles aufbietet, um den rastlos Arbeitenden dort zu Hilfe zu kommen. Die Arbeiter aus dem Werder erhalten aus der Deichkasse meistens einen Tageslohn von 15 Sgr., werden aber mit der Länge der Zeit nicht damit zufriedengestellt, sondern verlangen höhere Löhnung. In Folge dessen geht die Königl. Regierung damit um, zu jenen Deicharbeiten Sträflinge, die wegen kleinerer Vergehen sich gefängliche Haft zugezogen haben, mit zur Hilfe nach Montau zu senden, selbst aus dem Bromberger Kreise her. Auch die Hilfskomités aus der Nähe helfen bereitwilligst weiter, die Noth im Werder lindern. Im untern Werder steht das Wasser meist noch 5 — 7 Fuß hoch. Die Wintersaaten sind bereits ganz verloren gegangen, und von der erhofften Sommersaatbestellung kann auch nichts werden. Schon stellt sich durchweg Mangel an Futter für's Vieh ein, da es an Weide und Heu fehlt, — kurz die Noth der Ueberschwemmten wächst troß der Unterstützungen, die ihnen zu Theil werden. (E. A.)

Elbing. Sicherem Vernehmen nach werden S. K. H. der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, Sohn S. K. H. des Prinzen von Preußen, — auf einer Reise durch die Provinz Preußen begriffen, — heute Mittwoch den 6. d. M. Mittags halb 2 Uhr, von Marienburg kommend, hier eintreffen, bis etwa 6 Uhr Abends in Elbing verweilen, und demnächst die Reise nach Königsberg fortsetzen. (E. A.)

— Die Zurüstungen zum **Sängerfeste** gewinnen täglich an Umfang und lassen auf eine bedeutende Betheiligung hoffen. Die Noten werden in kurzer Zeit aus der Presse hervorgehen und mit ihnen das sehr reichhaltige und geschmackvoll ausgewählte musikalische Programm an die einzelnen Sänger versendet werden, von denen sich bis zum 6. d. M. schon ungefähr 100 angemeldet haben. Die Dirigenten der drei Haupttheile eines jeden Konzerts sind bereits in den Herren: **Brandstätter** für **Danzig**, **Pabst** für **Königsberg** und **Förster** für **Elbing** von den Sängern der drei Orte selbst erwählt; ebenso bereiten sich auch Wettgesänge einzelner Vereine unter ihren speziellen Dirigenten an vielen Orten vor und sind zum Theil schon gemeldet. Für den dritten Tag hat Marienburg aufgegeben werden müssen, weil die Direktion der Ostbahn auf die Bitte um einen Extrazug bis jetzt noch keinen Bescheid gegeben hat. (N. E. A.)

Memel, 31. Mai. Gestern ist eine Verfügung der Königl. Regierung hier eingegangen, welche bestimmt, daß die Wahl des Bürgermeisters nicht aufgeschoben werden soll. Das bisherige Gehalt desselben von 1200 Thlr. wird als unzureichend erklärt und soll daher, unbeschadet der späteren Gehalts-Regulirung bei dem Zutritt von Witte zur Stadt, auf 1600 Thlr. erhöht werden. Der Magistrat ist angewiesen worden, schleunigst eine neue Bekanntmachung behufs Bewerbung um die Stelle zu erlassen und die Wahlverhandlungen nach 4 Wochen einzureichen.

Memel, 2. Juni. Nach hier eingetroffener Nachricht hat die Besatzung eines vor Libau kreuzenden englischen Kriegsschiffes gestern ein russisches Dampfschiff aus Libau herausgeholt, aus dem der Besitzer schon lange vorher die Maschinerie hat herausnehmen und in Sicherheit bringen lassen. Russisches Militair hat sich bei dieser Gelegenheit in Libau nicht gezeigt.

Bücherschau.

I.

Als interessant und bedeutsam für **Vaterlandskunde** ist zu nennen: „**Ad. Frantz, der Preußische Staat**,*) ein Handbuch der Statistik, Verfassung und Gesetzgebung desselben, für die gebildeten Stände, insbesondere für Beamten, Geschäftsleute" aller Art, — wir möchten hinzusetzen: für Unzufriedene und Revolutionärs! denn wer irgend an dem Wohle des Vaterlandes regen Antheil nimmt, kann hierüber gar vieles Rühmenswerthe desselben, über die zahlreichen Segnungen durch eine aufgeklärte und sorgsame Verwaltung genügenden Aufschluß erhalten, — nicht in Form einer Apologie, oder gar einer dichterischen Lobpreisung, sondern durch das einfachere und zuverlässigere Medium sprechender Zahlen. Es gehörte eine herkulische Arbeit zu diesem, wie überhaupt zu statistischen Werken, obwohl der Verfasser die vorhandenen Hülfsmittel, wie namentlich die ergiebigen und als offiziell zu betrachtenden Angaben von **Dieterici** fleißig benutzt hat. Der erste kürzlich vollendete Band (10 Lief. à 1/3 Thlr.) umfaßt auf 1000 Seiten die Statistik, Verfassung und Verwaltung Preußen's; der zweite wird die Gesetzgebung darlegen. Derselbe dem Nicht-Juristen aus den zerstreuten Rechtsquellen, welche sonst eine ziemliche Bibliothek zu bilden geeignet sind, nach dem jetzigen Standpunkte eine Sammlung aller der Gesetze, Verordnungen und Verfügungen bieten, deren Kenntniß nöthig oder nützlich ist, um sich sofort Rathes zu erholen und sich vor Benachtheiligung zu hüten. Der erste Band (aus welchem wir gern manche interessante Notiz herausheben möchten, wenn es der Raum hier gestattete) schildert zunächst die Boden-Verhältnisse, die Bevölkerung mit Rücksicht auf die Unterschiede des Geschlechts, Alters, Wohnorts, der Sprache, Religion, der Dichtigkeit; dann die Verhältnisse des Bauernstandes mit Rücksicht auf die verschiedenartige Benutzung des Erdreiches, einschließlich Forstcultur, Jagd, Bergbau, Hütten- und Salinenwesen; — dann die Industrie und die merkantilische Bewegung, auch alle sie befördernde Institute: Handelsverträge, Consulate, Transportmittel aller Art, Wege, Postwesen, Telegraphie, Münzen, Maße, Gewichte, Banken, Börsen; woran sich noch interessante Mittheilungen über Handlungs-Schulen, Credit-Institute, Sparkassen, Armenpflege, Consumtions-Verhältnisse u. a. knüpfen. Auf den **Nährstand** folgt der **Lehrstand**: eine übersichtliche und zugleich sehr genaue Darlegung aller Unterrichts-Anstalten von den Kleinkinder-Bewahranstalten bis zu den Universitäten und Akademien; die Sammlungen und Institute jeder Art für specielle Richtungen der Wissenschaften, sodann das Medicinalwesen, ferner die Associationen zu religiösen, moralischen und gemeinnützigen Zwecken. Ebenso ausführlich sind die Angaben über den **Wehrstand** und seine Organisation, sowohl in eigentlich militairischer als auch in kirchlicher, medicinischer, juristischer, pädagogischer Beziehung. Ein besonderes Interesse erwecken wohl (zumal hier an **unserm** Orte) die genaue Angaben über unsere junge Marine. Es folgt der **Beamtenstand** mit seinem außerordentlich weitverzweigten und künstlichen Geäder. Manchen liberalen Ultra's wäre es gewiß heilsam, täglich ein Capitel hier durchzustudiren; sie würden dann nach gründlicherer Erkenntniß des kunstvollen Organismus wohl weniger fingerfertig sein, wie ungeschickte Chirurgen tief in Fleisch und Blut desselben hineinzuschneiden. Nächst dem **Monarchen** kamen hier in Betracht sein Hofstaat, sein Haus-Ministerium, der Staatsrath, die Kammern, die einzelnen Ministerien mit den vielerlei davon resortirenden Behörden und Instituten, bei denen die Dirigenten, das Geschäfts-Regulativ, der Etat, die Zahl und Qualification der Beamten genau angegeben werden. Auch über den **Staatshaushalt**, Einnahme und Ausgabe, Gehalte u. s. w. sind hier genauere Angaben als irgendwo bisher mitgetheilt. — Also können wir das außerordentlich reichhaltige und interessante Buch allseitig empfehlen, und wünschen das baldige Erscheinen des zweiten Theiles.

*) Quedlinburg und Leipzig, bei G. Basse, 1853—55.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Mittwoch, 6. Juni. Sonntag trat eine Wärme von 20° R. ein und seitdem ist es selbst bei Nacht nicht wieder kalt geworden. Die Vegetation ist außerordentlich fortgeschritten und selbst die Roggenfelder haben ein besseres Aussehen gewonnen, indem die zurückgebliebenen Pflanzen bedeutend nachgewachsen sind. Entspricht der fernere Verlauf der schönen Wirkung dieser wenigen Tage, so werden in 3 bis 4 Wochen die Kornmärkte von den Aussichten auf die Erndte stark berührt werden, obwohl diese selbst noch sehr lange kein Brod liefert. Mit großem Recht sieht man noch einem schweren Moment entgegen, welcher eintreten wird, wenn bei der Erschöpfung aller Vorräthe die neue Erndte noch nicht für den Verbrauch gereift ist; allein es ist zu bedenken, daß die Kornhändler in solchem Moment den Verkauf des letzten Bestandes dann auch durchaus urgiren müssen, und sonach läßt es sich nicht bestimmen, wie derselbe sich gestalten wird. — Im Ganzen sind die englischen Marktberichte kaum als aufmunternd zu betrachten, da unser Preisstand schon so sehr hoch ist; allein Vieles ist zwischen den Zeilen zu lesen, und es darf nicht wundern, wenn wir seit Sonnabend, vorzüglich Montag, einen starken Börsenumsatz in Weizen hatten. Derselbe beträgt 430 Lasten aus dem Wasser, darunter nur 100 Last preußischer, das Uebrige polnischer und 10 Last vom Speicher. Die Preise waren für 131 . 32pf. hochbunten polnischen fl. 820 . fl. 840 . fl. 850, für 127 . 29pf. bunten, stark- und feinbunten fl. 725 bis fl. 780, für 124 . 26pf. abfallende Gattungen fl. 620 bis fl. 700, für ordinairen 120pf. fl. 595. Das heiße Wetter war der Ausarbeitung und Schiffbarmachung des Weizens nicht besonders günstig und mit wegen dieses Umstandes betrachtet man die gemachten Preise als hoch. Ferner wurden verkauft a. d. W. 16 Last Roggen, Preis unbekannt, und 17 Last Erbsen zu fl. 405. — Mittheilungen aus bester Quelle bestätigen, daß wir nur noch einige 1000 Last Weizen aus Polen, und zwar meistens vom Bug empfangen werden, von wo jedoch mit wenigen Ausnahmen das schönste Gewächs zu kommen pflegte. Die Holzeinfuhr bei Thorn betrug bis jetzt nur 20,000 Stück Balken und es ist wohl zu besorgen, daß wegen der starken Aushebungen es an Mannschaft fehlen wird, um den Holzflößungen die erwünschte Ausdehnung zu geben. Ueberhaupt sind die Aussichten für unser Geschäft schlecht, und hätten unsere Schiffe nicht freie Fahrt auf allen Meeren, so würde auch der einzige Betrieb, welcher wenigstens Thätigkeit, wenn auch augenblicklich keinen großen Nutzen gestattet, uns entzogen sein.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Danzig am 4. Juni:
G. Ahlström, Faedrelandet, von Stockholm.

Gesegelt:
J. v. der Laan, Tweelingen, nach Genf; A. Miedbrodt, Fidelitas, nach Sevilla; J. Ellingson, Wm. Angas, nach Wisbeach; W. Michaelis, Medea, nach Dublin; A. Henning, Elise, nach Guernsey; J. Nystedt, Helene Christ., nach Wisby; J. Menz, Brillant, nach Liverpool; J. Goossens, Gertruida, u. C. Pens, Minerva, nach Antwerpen; L. v. de Borg, Geertje Elisab., u. B. Brower, twee Gesûsters, nach Amsterdam; G. Pinkney, Ariel, J. Gunnersen, Inger Johanna, J. Falk, Holsten, P. Zielcke, Neptun, C. Miedbrodt, Farewell, P. Helms, Free Britton, u. F. Boldt, Europa nach London mit Getreide u. Holz.

Angekommen am 5. Juni:
A. Aaris, Gammel Holm, von Christiansoe; R. Bölder, de Veldaab, von Rügenwalde u. D. Hittmann, twee Gebröders, von Leith mit Ballast.

Gesegelt:
D. Saß, Emma Maria, nach Holland u. H. Kramer, Philotea, nach Bayonne mit Getreide. D. Bringmann, Rebecca, nach Bremen; D. Zeplin, Julius, nach Grimsby; C. Langhinrichs, Carol. Doroth., u. C. Voss, Hoffnung, nach Purmerent; H. Voss, die Eiche, nach Hull; C. Konow, Cassandra, nach Leith; R. Koop, Paul, W. Koop, Martin, u. F. Krüger, X. Juni, nach London mit Holz.

Wieder gesegelt:
J. Borgström, Harmonie.

Inländische und ausländische Fonds-Course.
Berlin, den 5. Juni 1855.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	4½	100¾	100¼	Westpr. Pfandbriefe	3½	89¾	89¼
St.-Anleihe v. 1850	4½	100¾	100¼	Pomm. Rentenbr.	4	—	96
do. v. 1852	4½	100¾	100¼	Posensche Rentenbr.	4	93⅝	93⅛
do. v. 1854	4½	100¾	100¼	Preußische do.	4	95½	95
do. v. 1853	4	96	—	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	117½	—
St.-Schuldscheine	3½	85¼	84¾	Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	168¼	167¾	And. Goldm. à 5 Th.	—	8½	8
Präm.-Anl. v. 1855	3½	—	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	72½	71½
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	91¾	do. Cert. L. A.	5	89	88
Pomm. do.	3½	—	98¾	do. neue Pfd.-Br.	4	—	90⅝
Posensche do.	4	—	100¾	do. neueste III. Em.	—	—	90⅜
do. do.	3½	—	92	do. Part. 500 Fl.	4	97½	—

Angekommene Fremde.

Hotel de Berlin.
Hr. Major und Rittergutsbesitzer von Zastrow a. Pendergau. Hr. Rittergutsbesitzer und Landschafts-Deputirter von Jackowski a. Jablau. Hr. Probst Badt a. Marienburg. Die Hrn. Kaufleute Hildebrandt a. Marienburg und Jacobsohn a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer Ertmann a. Kellerew. Hr. Apotheker Kollufts a. Allenstein. Hr. Baumeister Hurtig a. Löbau. Hr. Fabrikant Sieg a. Breslau.

Im Deutschen Hause:
Hr. Kaufmann Schwartz a. Gutstadt.

Hotel d'Oliva.
Hr. Kaufmann Müller a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer Drosch a. Elbing.

Hotel de Thorn.
Hr. Gutsbesitzer von Ossowski a. Straßburg i. W. P. Die Hrn. Kaufleute Hoffmann a. Berlin u. Isaacsohn a. Marienburg.

Reichold's Hotel:
Hr. Lieutenant Freiherr von Printz a. Gr. Arnsdorf.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.